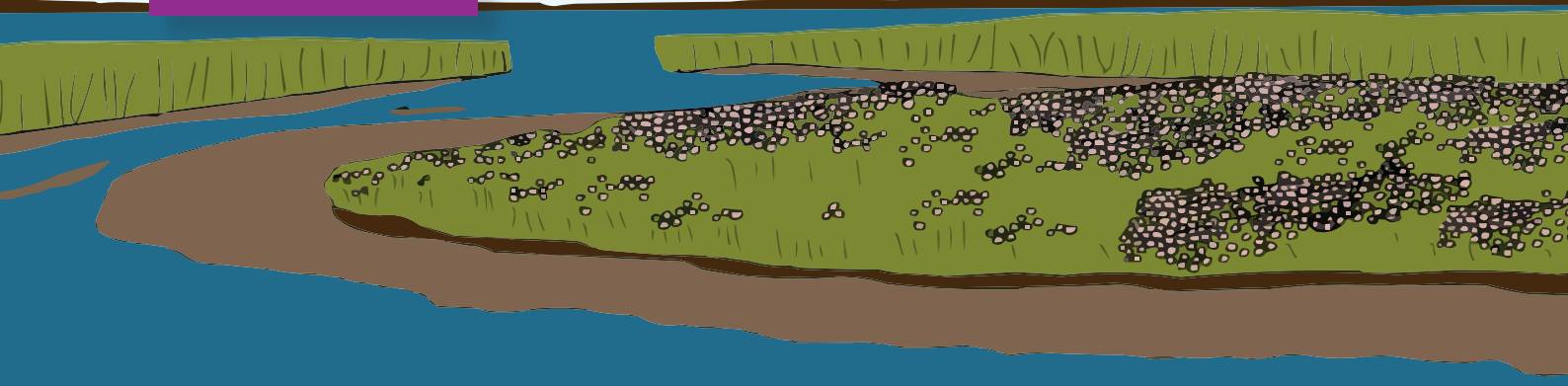




SALZGRASLÄNDER

an der Ostsee und ihre Ökosystemleistungen

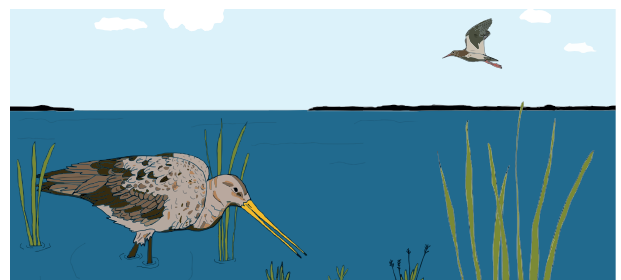
Salzgrasländer sind Ökosysteme an strömungsarmen, flachen Küsten, vor allem der Ostsee, die vorwiegend durch Beweidung auf Küstenüberflutungsmooren entstanden sind¹⁹. In diesen Gebieten leben Pflanzen- und Tierarten, die Überschwemmungen von Brack- und Salzwasser bei windabhängigen Hochwassern ertragen und somit in salzhaltigen Umgebungen überleben können. Durch Beweidung werden Schilf- und Röhrichtpflanzen verdrängt und ermöglichen die Entstehung einer artenreichen Lebensgemeinschaft. Inzwischen sind diese Ökosysteme durch Landgewinnung und Bodenkulturmaßnahmen an der deutschen Ostseeküste selten geworden und besitzen eine besondere Schutzwürdigkeit^{25, 28, 3}.

Lebensgemeinschaften

Die genaue Zusammensetzung der Pflanzengemeinschaften hängt von der Stärke der Beweidung und Überflutung ab. Typischerweise kommen Bodden-Binse (*Juncetum gerardii*), Strand-Dreizack (*Triglochin maritima*), verschiedene Gräser aus der Gruppe der Salzschwaden (*Puccinella* spp.) und Rotschwingel (*Festuca rubra* ssp. *litoralis*), Strand-Wegerich (*Plantago maritima*) und Strand-Aster (*Tripolium pannonicum*) vor. Vor allem auf den stark beweideten Flächen gedeiht Andelgras (*Puccinellia maritima*). Viele Vogelarten nutzen Salzgrasländer als Rast-, Nahrungs- und Brutgebiet. Küstenvogelarten, die hier brüten, sind beispielsweise Rotschenkel (*Tringa totanus*), Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*) oder Uferschnepfe (*Limosa limosa*). Ringel- und Graugänse ernähren sich von den verschiedenen Gräsern. Schmetterlinge, aber auch viele andere Insekten wie Laufkäfer sind in Salzgrasländern heimisch.

Verbreitung

Im Jahr 2001 wurden an der Ostseeküste in Schleswig-Holstein 493 ha Salzgrasländer erfasst³³. In Mecklenburg-Vorpommern existierten von den etwa 43.000 ha Salzgrasländern zu Beginn des 20. Jahrhunderts Ende der 1990er Jahre nur noch etwa 6.600 ha¹⁷, die nicht eingedeicht und somit natürlichen Überschwemmungseinflüssen ausgesetzt waren^{17, 15}. Heute gibt es gerade einmal 4.000 ha Salzgrasland an der deutschen Ostseeküste bei rückläufigem Trend¹.





Tourismus

Salzgrasländer als Teil der Küste tragen zur Attraktivität der Region bei, unter anderem durch das besondere Landschaftsbild, die speziellen Lebensgemeinschaften und die Bedeutung als Brutgebiet für viele Vogelarten („Bird-Watching“). Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erholung und Umweltbildung^{35,12}, beispielsweise für einen naturorientierten Tourismus.



SALZGRASLÄNDER

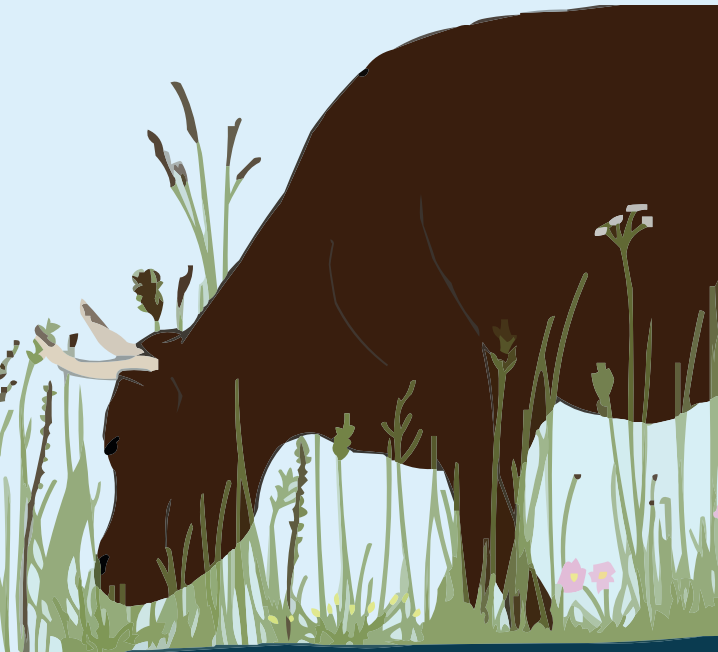
Küstenschutz

Salzgrasländer fungieren als natürliche Sedimentations- und Wellenbrecherzonen. Sie fangen die Kraft der Wellen ab, können gefahrlos überflutet werden und mindern den Druck auf die Deiche^{26,27}. Zusätzlich sichert das Auskämmen von Schwebstoffen den Landerhalt.



Landwirtschaft

Seit mindestens 500 Jahren werden Salzgrasflächen entlang der Ostsee zur Weide- oder Heugewinnung genutzt^{11,20,32}. Der Ertrag beträgt 3 bis 5 Tonnen Trockenmasse pro Hektar Salzgrasland bei einer Weidezeit von 3 bis 4 Monaten⁶. Für die Beweidung werden in der Regel robuste Rinderrassen eingesetzt. Auch Wasserbüffel oder Koniks, eine halb wilde Pferderasse, eignen sich je nach Standort zur Beweidung der Salzgrasländer.



Fischerei

Die vielfältig strukturierten Ufer- und Prielbereiche von Salzgrasländern sind wichtige Orte für junge Fische, da sie als Kinderstuben dienen und reichhaltige Nahrungsquellen bieten¹³. Sie können daher Aufwuchsgebiete auch für kommerziell genutzte Fischarten, zum Beispiel den Hecht, darstellen und die (Angel-)Fischerei in den Bodden und Küstengewässern unterstützen².

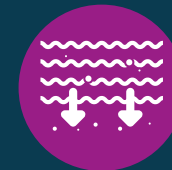


Biodiversität

Salzgrasländer bieten Lebensraum für zahlreiche Arten, darunter auch bedrohte salztolerante Pflanzengemeinschaften, die gut mit den extremen Bedingungen dieses Standorts umgehen können³⁵. Durch die Beweidung werden Schilf- und Röhrichtpflanzen verdrängt und der Bewuchs insgesamt kurzgehalten. Dadurch eignen sich Salzgrasländer als ideale Brutgebiete für viele Küstenvogelarten. Der Insektenreichtum und die offenen Wasserflächen ziehen viele Rastvögel an.

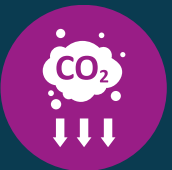
Nährstoffregulierung

Salzgrasländer wirken wie natürliche Filter für Nährstoffe wie Stickstoff und Phosphor^{12,6,18}. Dadurch kann Eutrophierung reduziert werden³².



Kohlenstoffsенke

Salzgrasländer zählen zu den sogenannten „blue carbon“ Habitaten und sind natürliche Kohlenstoffspeicher^{8,29,11,21,9,24}. Forschungsergebnisse an der südlichen Ostseeküste zeigen, dass sie je nach Standort zwischen 1,76 und 88,6 kg Kohlenstoff pro Quadratmeter speichern können⁸.



Gewässerschutz

Einige Pflanzen der Salzgrasländer wie die Meerstrandbinse (*Juncus maritimus*) können zur Filtrierung von Schadstoffen und Schwermetallen beitragen und so die Verbesserung der Wasserqualität der angrenzenden Küstengewässer unterstützen²³.



SALZGRASLÄNDER bieten eine Vielzahl an Ökosystemleistungen.

Gefährdungen und Herausforderungen

Der Rückgang von Salzgrasflächen wird durch den Bau von Deichen, Entwässerungspraktiken und eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung verursacht¹⁶. Dadurch geraten diese Gebiete mit ihren einzigartigen Pflanzenarten stark in Gefahr⁴, ebenso wie ihre Ökosystemleistungen (ÖSL)³¹. So hat die Zerstörung von Salzgraslandflächen wirtschaftliche Verluste durch den Wegfall wichtiger Leistungen wie Küstenschutz, Nähr- und Schadstoffregulierung sowie Fischereiproduktion und Tourismus zur Folge⁷.

Die Eindeichung und Entwässerung führen zu einer Trockenlegung der Überflutungsmoore. Durch diese Belüftung wird der Torf zersetzt und der Boden sackt ab¹⁸. Mit dem Verlust dieser Lebensräume werden erhebliche Mengen klimaschädlicher Gase wie Kohlenstoff, aber auch Methan und Lachgas in die Atmosphäre freigesetzt²⁹.

Wiederherstellungsmaßnahmen

Wiederherstellungsmaßnahmen können das stetige Absacken der Küstenpolder aufhalten und resiliente Lebensräume gegen den Klimawandel bereitstellen. Die Wiederherstellung von Salzgrasländern erfordert zunächst, dass die natürliche Küstendynamik wieder zugelassen wird und dynamische Wasserverhältnisse ermöglicht werden. Zu den erforderlichen Maßnahmen gehören die Öffnung von Poldern, die Deichrückverlegung, die Wiederherstellung der früheren Prielsysteme und die Beendigung des Schöpfens bzw. eine Umstellung der bisherigen Intensivbewirtschaftung.

So zeigte beispielsweise die Analyse von zwei Projekten aus Schleswig-Holstein (Geltinger Birk) und Mecklenburg-Vorpommern (Karrendorfer Wiesen), dass Deichrückverlegungen große Potenziale für Synergien im Natur- und Küstenschutz bieten, indem der Hochwasserschutz verbessert und wertvolle naturnahe Küstenlandschaften wiederhergestellt werden³⁴. Die Beweidung spielt dabei nicht nur eine entscheidende Rolle bei der Schaffung von Salzgrasländern an der Ostseeküste, sondern trägt auch zu ihrer Erhaltung bei^{30,10}. Die Kohlenstoffbindung wird durch die Beweidung nicht beeinträchtigt¹⁴. Die langfristige Aufwertung der Gebiete für den Tourismus kann gelingen, wenn die lokale Bevölkerung frühzeitig eingebunden wird und ein naturverträglicher Zugang ins Gebiet bestehen bleibt.

BEISPIEL: Polder Drammendorf bei Ramin auf Rügen



Links: © Andreas Krone / Ostseestiftung Polder Drammendorf Überblick nach der Deichöffnung 2020. Rechts: © Maiko Becker / WWF Polder Drammendorf vor der Renaturierung 2019.

Herausgeber: Rewilding Oder Delta e.V. (August 2024)
Kontakt: info@rewilding-oder-delta.com
Text & Redaktion: Dr. Elsa Cardona Santos, Katrin Quiring, Ulrich Stöcker, Katrin Wollny-Goerke
Grafiken: Dr. Elsa Cardona Santos
Layout: Essenerberger Design
Gefördert durch: Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages)

